

fono forum-Leser schrieben uns...

Botschaft der
Bundesrepublik Deutschland
Rom

Gestatten Sie mir den Hinweis, daß mich jedoch auch diesmal der Inhalt Ihres Heftes für meine bestimmten Zwecke noch nicht ganz befriedigt hat. Insbesondere scheint mir die Abteilung der Plattenkritik noch verbesserungsbedürftig. Der Plattenkäufer sieht sich doch heute vor einer Fülle von verschiedenen Aufnahmen ein und desselben Werkes. Schon aus Zeitgründen wird es ihm kaum jemals möglich sein, alle in Frage kommenden Aufnahmen selber durchzuhören. Hier sollte nun gerade die Plattenkritik einspringen und ihm Hilfe geben. Eine mehr oder weniger summarische Kritik einer einzigen Aufnahme ist hierfür unzureichend. Bei der Besprechung sollten zumindest gleichzeitig die bedeutendsten, zur Verfügung stehenden übrigen Aufnahmen des Werkes gestreift und in ihrer Besonderheit gekennzeichnet werden. Eine wertende Klassifizierung natürlich mit einer gewissen Begründung kann hierbei gar nichts schaden. Mir wäre also an dem Ausbau der vergleichenden Plattenkritik sehr gelegen.

Es dürfte sich im übrigen für einen Kritiker auch empfehlen, sich im Kreis seiner Kollegen etwas umzutun und festzustellen, welche immerhin nicht unbeachtlichen Urteile über eine Aufnahme schon vorliegen. Seine eigene Meinung soll ihm dadurch nicht genommen werden. Es wirkt jedoch je nachdem erheiternd oder auch befremdend, wenn eine Kritik ohne viel Umstände eine Aufführung als künstlerisch völlig unzulänglich bezeichnet, die von anerkannten anderen Musik-sachverständigen mit höchstem Lob bedacht wird. Da ich schon aus beruflichem Interesse die Plattenkritiken in Deutschland, England, Frankreich, Belgien und teilweise auch in Amerika verfolge, weiß ich, wie oft das vorkommt.

Ich verstehe durchaus, daß dieses von mir angeregte Verfahren vielleicht ziemlich kostspielig ist, und ich gebe zu, daß die große Pariser Zeitschrift für Plattenkritik, die sich etwa auf dem angegebenen Gleis bewegt, mehr kostet als zwei Mark.

Ich würde ferner gern eine klarere Bezeichnung der technischen Güte der besprochenen Platten sehen. Man könnte doch einfach Noten geben, sagen wir von 1 - 5, wobei dann 1 ganz ungewöhnliche Naturtreue und 5 technische Unzulänglichkeit bedeuten würde, die einem Kauf widerrät. Vor allem aber müßte vermieden werden, daß eine Plattenbesprechung im Grunde nur eine kurze Zusammenfassung dessen enthält, was sowieso auf dem Plattenumschlag steht, bereichert um einige sehr vage kritische Allgemeinheiten. Auch Ihre letzte Nummer enthält ein Beispiel dafür. Die Kritiker müssen sich eben auch selber die Kritik gefallen lassen. Vielleicht könnte man auch auf Aufnahmen gesondert hinweisen, für die sich große Schallplattenfirmen mit besonderem Nachdruck engagiert haben.

Hinweise auf besonders erfolgreiche Laufbahnen von in Deutschland hergestellten oder erhältlichen Platten im Ausland würden ebenfalls begrüßt werden.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß Ihre Zeitschrift eine bedeutsame Lücke ausfüllt, ich wünsche ihr daher alles Gute und weitere Entwicklung.

Mit den besten Empfehlungen
E. Minwegen, Legationsrat

... Gestatten Sie, daß ich diesmal anderer Meinung bin. Herr M. K. vergleicht in einer Besprechung der 4. Schumann-Sinfonie, gespielt vom Londoner Symphonie-Orchester unter Josef Krips, diese Aufnahme mit der Furtwänglers und den Berliner Philharmonikern. Herr M. K. findet: „So mitreißend Furtwänglers Konzeption war (ich meine: ist), so sehr drohten ihre weiten Strukturen die vielen in der Partitur versteckten Einfälle und Details zu unterdrücken ... (vielleicht auch deshalb, weil die Aufnahme eben doch schon recht alt ist ... und die hohen Frequenzen fehlen ...; sicher aber auch wegen der stellenweise nicht sehr glücklichen Orchestrierung ...).“ - Wir haben uns diese „alte“ Aufnahme (man muß unter den „neuen“ eine vergleichbare suchen!) unlängst erst gekauft. Wir müßten eine Sonderanfertigung erhalten haben, wenn der Rezensent mit der Behauptung der „fehlenden hohen Frequenzen“ recht hat. Die Aufnahme kommt so sauber und kraftvoll durch, daß wir ihr das Prädikat „recht alt“ beim besten Willen nicht geben können. Die angeblich „stellenweise nicht sehr glückliche Orchestrierung“ ist uns noch gar nicht aufgefallen. Das macht aber nichts. Auf jeden Fall versteht es Furtwängler ausgezeichnet, uns mit dieser Orchestrierung sehr glücklich zu machen.

Weiter Ihr G. A. Gunter

Unser Titelfoto **3/61**



Lisa della Casa ist einer der strahlendsten Sterne auf den großen Opernbühnen und Konzertpodien der Alten und der Neuen Welt. Die gebürtige Schweizerin ist heute nach einer kometenhaften Karriere eine der bedeutendsten Sängergestalten ihres Fachs. Man hört die in der ersten Reihe der gefragten Sopranistinnen stehende Künstlerin auf den Schallplattenmarken Decca und Columbia.

Aus dem Inhalt

Hans Otto Spingel	
Loussier contra Bach?	5
Friedrich Wilhelm Pauli	
Episoden aus der Geschichte der Covent Garden Opera London	6
Karl Schumann	
Willem Mengelberg	10
Klaus Wogner	
Leonard Warren	12
Hortensia Weiher-Waage	
Gérard Souzay	14
Schallplatten-Rezensionen	15-26
Neue Stereo-Aufnahmen • Die besten Schallplatten des Jahres 1960 • Sinfonische Musik • Kammermusik • Geistliche Musik • Die Produktionen stellen vor • Das Lied • Gérard Souzay singt • Leichte Muse • Wer und wos ist Warner Bros. • Jazz • Die kleine Langspielplatte	
Egon Wolff	
Nicolai Gedda	27
Gerold Fierz	
Die Ballade vom ewigen Seefahrer	28
Bruno Walter	
Thema und Variationen	30
J. E. Berendt	
Wer macht Jozzplatten?	33
J. E. Berendt	
Neue Jazz-Schallplatten in den USA	34
Ernst Pfau	
Lautsprecher und Lautsprecherboxen	36
Technischer Briefkasten	38
Festspiel-Kalender	40



fono forum • Zeitschrift für die Freunde der guten Musik • Erscheint einmal monatlich in der Bielefelder Verlagsanstalt KG., Bielefeld — Hamburg • Herausgeber: Dr. Walter Facius
Redaktion: Vera Scharwenka, Hans Otto Spingel, beide Hamburg 11, Hohlweg 4, Tel. 342526 • Gestaltung: Werner Schlarke • Anzeigen: Helm Hartmann, Homburg 11, Hohlweg 4, Tel. 342526 • Vertrieb: Bielefeld, Schillerplatz 20 (Telegraphen-Adresse Beva Bielefeld, Tel. 64111 und 66797, Fernschreiber 0932866) • Herstellung E. Gundloch KG.

Bielefeld • Bezug im Abonnement oder einzeln in jeder Buch- und Musikalienhandlung, Schallplattenhandlung und vom Verlag oder im Postabonnement • Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch • Einzelpreis 2,20 DM, im Abonnement 2,— DM zuzüglich ortsüblicher Zustellgebühr • fono forum darf nur mit ausdrücklicher widerruflicher Genehmigung des Verlages in Lesemappen geführt werden • Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen, Nachdruck ist nur mit Zustimmung des Verlages gestattet • Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. 5. 1959 gültig.

Die Mitarbeiter dieses Heftes sind: Joachim Ernst Berendt • Werner Bollert • Erwin Dumbser • Gerold Fierz • Klaus Geitel • Karl Grebe • Friedrich Herzfeld • Manfred Kahlweit • Otto Knödel • Horst Koegler • Hans Koeltzsch • Wolf-Eberhard v. Lewinski • Heinrich Lindlar • Antonio Mingotti • Walter Panofsky • Friedrich Wilhelm Pauli • Ernst Pfau • Friedrich Roemer • Siegfried Schmidt-Joos • Karl Schumann • Helmut Seiffert • Heinrich Sievers • Hans Otto Spingel • Klaus Wagner • Hortensia Weiher-Waage • Egon Wolff • Hans Christoph Wörbs.

Fotografen: Fayer/Wien (Titelbild) • Philips-Bildarchiv (S. 4, 10, 14, 31) • Ullstein-Bildarchiv (S. 6, 7, 8) • Teldec-Bildarchiv (S. 13) • Electrola-Bildarchiv (S. 8, 27) • aus Jazzlife! von William Waxton u. J. E. Berendt, Burda-Verlag (S. 34) • Standard Electric Lorenz AG, (S. 37).